

Ein strahlendes Lächeln wie in der Werbung begegnet uns im Alltag eher selten. Der Grund: **Nur bei jedem Zwanzigsten** sitzen die Zähne gerade wie Perlen an einer Schnur; meist tanzen sie hier und da ein wenig aus der Reihe. Zahnfehlstellungen werden häufig in der Jugend behandelt. „Doch für Korrekturen mit Zahnspangen ist es niemals zu spät“, betont Dr. Achim Nesselrath, Zahnarzt aus Ratingen. „So lange die Zähne noch fest genug im Knochen sitzen, gibt es Möglichkeiten – auch unauffällige.“

Allerdings ist für die Behandlung Geduld nötig; sie dauert mindestens ein knappes Jahr. Doch Diana Svoboda von der diPura-Zahnklinik in Essen macht Mut: „Erste ästhetische Ergebnisse können oft **bereits nach sechs Wochen** erzielt werden.“ In der Regel ist alle vier bis sechs Wochen ein Kontroll-

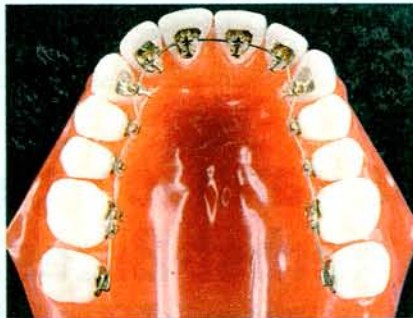
besuch nötig. Die Kosten für die Behand-

Fast unsichtbar: Schienen aus Kunststoff



lung müssen die Patienten meist selbst übernehmen, nur einige private Krankenkassen zahlen einen Zuschuss. Dafür fällt keine Praxisgebühr an. Hier die Methoden im einzelnen:

Lingualtechnik: Diese Methode ist unsichtbar, weil der Arzt die Metallplättchen (Brackets) der Spange an die Innenseite der Zähne klebt. Ein Drahtbogen verbindet die Plättchen. „Der Bogen übt Druck auf die Zähne aus, so lange sie unregelmäßig stehen. Er wird immer wieder nachgespannt. Das bringt die Zähne langsam in die angestrebte Stellung“, erklärt Dr. Nesselrath. Kosten: 8 000 bis 12 000 Euro.



Lingualtechnik: Die Metallspange sitzt an der Innenseite der Zähne

Keramik-Brackets: Diese Technik ist ebenfalls unauffällig. Die Klammerteile sind aus zahnfarbener Keramik und werden in die-



Per Video und Computer wird der Behandlungsverlauf simuliert

Fehlstellungen unauffällig korrigieren

Zahnspange – keine Frage des Alters

sem Fall außen auf die Zahnreihen aufgebracht. Sie gelten als sehr stabil und verfärben sich nicht. Kosten: 5 000 bis 7 000 Euro.

Alternative für Allergiker

Gold-Brackets: Egal, ob außen oder innen befestigt, moderne Zahnspangen stehen auch aus Gold zur Verfügung. „Sie sehen dezenter aus als Metallbrackets“, urteilt Dr. Nesselrath. „Zudem löst Gold keine Allergien aus; es eignet sich also für Metallallergiker.“ Kosten: 4 500–6 500 Euro.

Kunststoff-Brackets: Beinahe unsichtbar sind auch Zahnspangen aus Kunststoff. „Sie

üben allerdings auf die Zähne nur unzureichenden Druck aus und verfärben sehr schnell“, urteilt der Ratinger Experte. „Moderne Kunststoff-Plättchen bestehen aus glas-

faserverstärktem Kunststoff. Dennoch sind sie weniger belastbar als Brackets aus Metall oder Keramik.“

Invisalign: Aus den USA kommen herausnehmbare Zahnschienen aus transparentem Kunststoff namens Invisalign. Nach einer Planung mit Hilfe von Videoaufzeichnungen, Röntgenbildern und Kieferabdrücken werden sie individuell angefertigt. Sie müssen 23 Stunden pro Tag getragen werden. Im Laufe der Behandlung werden immer wieder neue, angepasste Schienen hergestellt, insgesamt bis zu 40. Kosten: 7 000 bis 9 000 Euro.

Fehlstellungsfolgen

Schiefe Zähne erschweren nicht nur gründliches Zähneputzen und fördern Karies. Passen die Zähne nicht optimal aufeinander, verteilt sich die Kraft beim Beißen ungleichmäßig. Dabei können die Kaumuskeln verspannen und die Kiefergelenke schädigen. Man bezeichnet dies als craniomandibuläre Dysfunktion (CMD). Mögliche Folgen: Kopf-, Nacken- und Rückenschmerzen, Tinnitus oder Schwindel. Einen kostenlosen Selbsttest auf Anzeichen für CMD finden Sie jetzt im Internet unter www.cmdcheck.de